

Bodenbedeckung ist Trumpf

Starkregen und Erosion bleiben auch heuer ein Thema. Wer bei der Bodenbearbeitung auf ausreichende Bedeckung, seichte Bearbeitung und Mulchsaat achtet, kann Bodenabtrag wirksam reduzieren.

THOMAS WALLNER

Die Begrünungszeiträume bei den ÖPUL-Begrünungsvarianten (mit Ausnahme der Variante 6.–21. März) haben geendet und somit haben sich schon manche Praktiker mehr oder weniger intensive Gedanken zur Frühjahrsbodenbearbeitung gemacht. Generell soll die Devise gelten: „In der Ruhe liegt die Kraft.“

Wichtig: Bei Teilnahme am ÖPUL „Erosionsschutz Acker“ gilt, dass der Zeitraum zwischen der ersten Bodenbearbeitung und dem Anbau der Folgekultur maximal vier Wochen betragen darf.

Ziel 1: Maximale Bodenbedeckung

Starkregenereignisse werden den Bäuerinnen und Bauern auch heuer höchstwahrscheinlich leider nicht erspart bleiben. Daher ist bei Sommerkulturen ausreichend Bodenbedeckung das „A und O“. Gerade bei den spät schließenden Kulturen,



wie Mais, Zuckerrüben und Soja, schafft die Direkt- oder Mulchsaat zur Vermeidung von Erosionen Abhilfe. Dabei gilt es, alles daran zu setzen, dass nach der Saat möglichst viel Mulchmaterial an der Ober-

fläche bleibt. Nur mit moderner Mulchsaattechnik mit Scheibenscharen kann unter diesen Umständen störungsfrei gesät werden.

Ziel 2: Mindestens 30 Prozent Bodendeckung

Eine mindestens 30-prozentige Bodenbedeckung nach der Saat bietet einen guten Schutz, mehr Bodenbedeckung einen noch höheren. Sie lässt sich nur erreichen, wenn die Zwischenfrucht gut entwickelt in den Winter geht und wenn der Boden im Frühjahr möglichst seicht, bei trockenen Bedingungen (Spatenprobe) und nicht intensiv bearbeitet wird. Eine optimal durchgeführte Mulchsaat (seichte Bodenbearbeitung, wenige Überfahrten, geringe Drehzahl, hohe Bodenbedeckung, trockene Bodenverhältnisse) – ohne Zerstörung der senkrechten Bodenporen – erzielt den geringsten Bodenabtrag und schützt somit auch

die Oberflächengewässer. Je tiefer gelockert wird, desto höher ist der Bodenabtrag, wenn es zu einem Oberflächenabfluss kommt.

Abflussschneisen lokalisieren

Meistens ist bekannt, welche Flächen beziehungsweise Schläge ganz besonders anfällig für Erdabträge sind. Hier gilt es, Maßnahmen zu setzen. Unterstützung bei der Lokalisierung der Flächen bietet auch der Inspire Agraratlas.

Unterm Strich gilt: Bodenbedeckung ist kein Detail, sondern das zentrale Element eines nachhaltigen Ackerbaus. Sie schützt nicht nur den Boden selbst, sondern auch die Gewässer – und sichert damit langfristig die Produktionsgrundlage der Betriebe.

DI Thomas Wallner,
Boden,Wasser.Schutz-Beratung
(BWSB) des Landes OÖ



Erosion beim Mais: Starkregenereignisse können zu dramatischen Bodenverlusten führen.